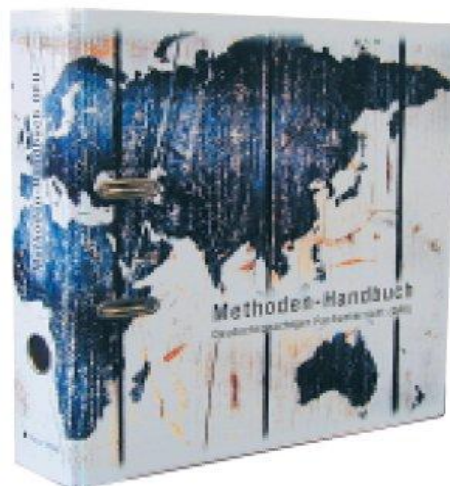




---

# Konzept zum Deutschsprachigen Fach-Unterricht

der Deutschen Schule  
Lissabon



Stand: 02.07.2015

## I. Präambel

Die DS Lissabon ist eine Begegnungsschule. Im Leitbild wird Begegnung als zwischenmenschlicher und kultureller Austausch aller Mitglieder der Schulgemeinschaft innerhalb und außerhalb der Schule definiert.

Damit Begegnung in diesem Sinne gelingt, ist nicht nur Kommunikations-, sondern auch Sprachkompetenz erforderlich. Ein einheitliches Konzept zur Stärkung dieser Kompetenzen über alle Klassenstufen und Schulformen hinweg ist demnach notwendig. Dies betrifft sowohl den Deutsch- als auch den deutschsprachigen Fachunterricht, der auch eine wichtige Rolle bei der Festigung und Weiterentwicklung der deutschen Sprache spielt.

"Sprache im Unterricht ist wie ein Werkzeug, das man gebraucht, während man es noch schmiedet." Sprache ist nicht vor den Inhalten da, sondern wächst gleichzeitig mit dem Lernen der Fachinhalte. Insofern kann man Fach und Sprache nicht voneinander trennen, weder fachdidaktisch, noch sprachdidaktisch, noch lernpsychologisch. Dann müssen Fachinhalte und Sprache aber auch gleichzeitig gelehrt und gelernt werden. Aus diesem Grunde muss der Unterricht konsequent kommunikativ und diskursiv angelegt und gestaltet sein.<sup>1</sup>

Im DFU-Konzept der DS Lissabon wird deutschsprachiger Fachunterricht als Instrument der Sprachförderung verstanden, was einen bewussten Umgang mit Sprache beim Lehren und Lernen im Fach erfordert, wobei hier besonders auf Einsprachigkeit Wert gelegt wird. Die deutsche Sprache soll an und mit Fachinhalten geübt und angewandt werden.

Im Qualitätsrahmen des Bundes und der Länder für deutsche Schulen im Ausland wird im Qualitätsbereich 2 „Lernkultur – Qualität der Lehr- und Lernprozesse“ unter Punkt 2.1 „Curriculum der Schule: Ziele, Inhalte und Methoden“ folgendes Kriterium formuliert: „Das Curriculum beinhaltet Schwerpunkte in der Entwicklung der Deutschkompetenz (Deutsch als Fremdsprache/DaF und Deutschsprachiger Fachunterricht/DFU).“ Dem soll hiermit Rechnung getragen werden.

---

<sup>1</sup> Zitat von J. Leisen, aus: [www.sprachsensiblerfachunterricht.de](http://www.sprachsensiblerfachunterricht.de), zuletzt aufgerufen am 7. Mai 2015.

## II. Voraussetzungen

Die Schülerschaft an der DS Lissabon ist sehr sprachheterogen. Bei einem Drittel der Schüler ist die Muttersprache Deutsch, bei rund zwei Dritteln ist es nicht die Erstsprache. Erwähnenswert ist ferner die Tatsache, dass die Schülerschaft sehr international ist und sich aus mehr als 30 Nationalitäten zusammensetzt.

Ein Teil der nicht-muttersprachlichen Schüler lernt bereits ab dem dritten Lebensjahr im Kindergarten Deutsch und wird in der Grundschule auf Deutsch alphabetisiert. Muttersprachliche und fremdsprachliche Schüler werden in der Grundschule im Allgemeinen gemeinsam unterrichtet, während im Deutschunterricht äußerlich nach Sprachkompetenz differenziert wird: DaM für eher muttersprachliche Kompetenz, DaZ für Deutsch als Zweitsprache, wobei hier die Übergänge fließend sind. Diese Spracheinteilung wird im Gymnasium weitgehend fortgesetzt. Es ist möglich, die Sprachgruppe zu wechseln.

Eine weitere Möglichkeit, in der Schule aufgenommen zu werden, besteht durch den erfolgreichen Besuch eines einjährigen Deutsch-Vorkurses in der vierten Klasse. Mit diesen Schülern werden dann in den Klassenstufen 5 und 6 die sogenannten S-Klassen gebildet, die verstärkten Deutschunterricht (DaF) erhalten und für das Fach Mathematik zusätzlich DFU-Unterstützung bekommen. Die Fächer Musik und Kunst werden auf Deutsch unterrichtet, wobei der Unterricht in den übrigen Fächern in portugiesischer Sprache erfolgt. Der Anteil an Deutsch im Unterricht erhöht sich für diese Schüler in den folgenden Jahren sukzessive: In der siebten Klassenstufe werden die S-Schüler in die regulären Klassen integriert und bekommen im Klassenverband zum ersten Mal Physikunterricht in deutscher Sprache. In der achten Klassenstufe folgt dann das Fach Chemie, bis in der zehnten Klasse die sprachliche Integration abgeschlossen ist, d.h. auch im Fach Deutsch werden die DaM-, DaZ- und DaF-Schüler gemeinsam unterrichtet.

Für die nichtsprachlichen Fächer ergibt sich also folgende Verteilung hinsichtlich der Einführung für die DaF-Schüler:

Fach	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Mathematik	x					
Kunst	x					
Musik	x					
Sport	x					
NaWi		x				
Informatik		x				
Religion			x			
Ethik			x			
Physik			x			
Chemie				x		
Erdkunde						x
Geschichte						x

Auch für die übrige Schülerschaft ist ein konsequenter DFU-Unterricht erforderlich.

Als Lehrperson steht man sprachheterogenen Klassen gegenüber, in denen die deutschen Muttersprachler keineswegs immer dominieren und in denen die Kommunikationssprache zwischen den Schülern in der Regel nicht Deutsch ist. Die Schüler sprechen auch in ihrem Schulalltag sehr oft Portugiesisch. Ihre Möglichkeiten, Deutsch zu sprechen, anzuwenden und die Deutschkompetenz zu verbessern, sind daher limitiert. Als Lehrer an einer deutschen Auslandsschule hat man die Verpflichtung, neben den fachlichen Inhalten die deutsche Sprachkompetenz der Schüler zu trainieren und auszuweiten. Diesem Anspruch gerecht zu werden, stellt die Nicht-Sprachen-Lehrer oft vor große Herausforderungen, da die Vermittlung von sprachdidaktischen Kompetenzen nicht zu ihrer Ausbildung gehört. Aber ohne entsprechende Deutschkenntnisse ist es für Schüler deutscher Auslandsschulen mit großen Schwierigkeiten verbunden, das Abitur erfolgreich zu bestehen.

An der Erreichung einer verbesserten Sprachkompetenz sind somit alle Lehrkräfte der DSL sowie alle Schüler beteiligt. Auch die Eltern sind aufgefordert, zu einer verbesserten und konsequenten Verwendung des Deutschen beizutragen. Das vorliegende DFU-Konzept bietet den Rahmen für erfolgreiche Spracharbeit im deutschsprachigen Fachunterricht.

### III. Konzeptziele

Ziel ist es, den Schülern auf der Grundlage eines fundierten Fachwissens Kompetenzen für ihre berufliche Ausbildung und ihr späteres Berufsleben zu vermitteln. Die Schüler sollen mit Abschluss ihrer Schullaufbahn in der Lage sein,

- aus deutschsprachigen Fachtexten und Büchern selbstständig Informationen zu entnehmen,
- in deutscher Sprache Fachgespräche zu führen und Vorträge zu halten und
- mit deutschsprachigen Partnern sprachlich und fachlich zusammenzuarbeiten.<sup>2</sup>

### IV. Umsetzung und Verantwortlichkeiten

Um diese Ziele umsetzen zu können, muss in der alltäglichen Unterrichtspraxis aktive Spracharbeit betrieben werden. Die Schüler arbeiten mit deutschsprachigen Lehrbüchern und Lernmaterialien. Bei der Erschließung der Inhalte werden ihnen die notwendigen sprachlichen Hilfen angeboten. Häufig sehen die Schüler nur im Unterricht die Notwendigkeit, auf Deutsch zu kommunizieren, deshalb wird verstärkt auf Schüleraktivität geachtet.<sup>3</sup>

In diesem Sinne werden die folgenden Maßnahmen umgesetzt:

- Eine **kontinuierliche Weiterentwicklung der DFU-Arbeit** wird gewährleistet durch:
  - Regelmäßige Durchführung von DFU-Tagen
  - Halbjährliche DFU-Fachkonferenzen
  - DFU-relevante Fortbildungen nach Bedarf
  - Kollegiale Hospitationen unter Berücksichtigung DFU-relevanter Themen
  - Kooperation DFU-DaF (z.B. Tandems Fachlehrer/DaF-Lehrer)

---

<sup>2</sup> vgl. [www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung\\_ZfA/Auslandsschularbeit/DFU/node.html](http://www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung_ZfA/Auslandsschularbeit/DFU/node.html), zuletzt aufgerufen am 28. Mai 2015.

<sup>3</sup> siehe „Werkzeugkasten“ in Josef Leisen, Handbuch Sprachförderung im Fach – Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis, Varus-Verlag 2010

- Die **unterrichtenden Fachkollegen** setzen in ihrem Unterricht geeignete DFU-Werkzeuge ein. Es gelten dabei folgende Absprachen:
  - Schaffung von Sprechanlässen im Unterricht durch kooperative Unterrichtsformen
  - Standardisiertes Einführen des fachlichen und allgemeinen Wortschatzes (siehe Anhang 3)
  - Listen mit Standardformulierungen
  - Materialaustausch unter Kollegen
  
- **Neue Fachkollegen** erhalten folgende Unterstützung:
  - Bereitstellen von notwendigen Materialien und Informationen
  - Einführungslehrgang mit DFU- und DaF-Koordinatoren
  - Verbindliche Unterrichtshospitationen in DFU- und DaF-Stunden, mindestens eine pro Halbjahr
  - Evaluation der durchgeführten Unterrichtsbesuche
  - Regelmäßiger Erfahrungsaustausch

Im Folgenden findet sich eine **Übersicht** methodisch-didaktischer Prinzipien für verschiedene Unterrichtssituationen in DFU-Fächern:

Unterrichtssituation	Was kann man tun?	Wie kann man es umsetzen?
<b>1. Einführung neuer Wörter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anlegen einer Wörterliste an der Tafel (Lernleiste) und im Heft</li> <li>▪ Einsatz von Bildern und Skizzen (beschriftet oder unbeschriftet)</li> <li>▪ thematische Zusammenstellungen in Form von Wortfeldern, Clustern, Diagrammen u.ä.</li> <li>▪ Einführung eines verbindlichen Vokabelhefts, in das der an der Tafel festgehaltene Wortschatz immer einzutragen ist (Wiederholung/Vertiefung im Fachunterricht und in DaF)</li> <li>▪ Fachschaften erarbeiten feste Wortschatzfelder, die die Schüler pro Thema erlernen müssen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ nicht mehr als 10 - 15 neue Vokabeln pro Stunde einführen</li> <li>▪ Synonyme und Erklärungen geben</li> <li>▪ Ansprechen verschiedener Lernkanäle: Hören-Sprechen-Lesen-Schreiben</li> <li>▪ kontrolliertes und auf das Wesentliche reduziertes Sprechen</li> <li>▪ Einsatz von spracharmen Mitteln (Bilder, Gestik und Mimik)</li> <li>▪ Ansprechen vieler Sinne</li> <li>▪ sofortige Verwendung der neuen Wörter</li> <li>▪ immer auch schriftliche Einführung von Wörtern</li> <li>▪ Einführung neuer Begriffe mit Artikel und Plural, bei Verben Stammformen (siehe Anhang 3)</li> <li>▪ Lernleiste</li> </ul>
<b>2. Lehrersprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einsatz von               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sprachhilfen</li> <li>- Mimik/Gestik</li> <li>- Medien</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ auf klare Strukturierung achten</li> <li>▪ Sprechpausen machen</li> <li>▪ sprachvereinfachte und sachbezogene Sprache verwenden</li> <li>▪ Wortspiele und Abschweifungen vermeiden</li> <li>▪ auf angemessenes Sprechtempo sowie angemessene Intonation und Lautstärke achten</li> <li>▪ wichtige Punkte wiederholen</li> </ul>
<b>3. Texte Verstehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Texte vorentlasten</li> <li>▪ Texte absatzweise bearbeiten</li> <li>▪ 5-Schritt-Lesemethode einführen und umsetzen (siehe Anhang 5 und 6)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktivitäten zur Wortschatzvorentlastung</li> <li>▪ klare und differenzierte Fragestellungen, Fragestellung von Schülern erklären lassen</li> <li>▪ Sprachheterogenität berücksichtigen (z.B. Hilfestellung durch Mitschüler, Gruppeneinteilung)</li> <li>▪ Textpassagen umformulieren lassen</li> <li>▪ Inhalte zusammenfassen lassen,</li> <li>▪ Stichpunkte notieren lassen (Spickzettel)</li> <li>▪ Fragen zum Text stellen und beantworten lassen</li> </ul>

<b>4. Texte schreiben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ standardisierte Textformen schreiben lassen, z.B. Versuchsprotokoll (siehe Anhang 7)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitsblätter mit Wortgeländern, Redemitteln, Wortfeldern und standardisierten Textbausteinen zur Verfügung stellen</li> <li>▪ standardisierte Formulierungen auswendig lernen lassen und regelmäßig überprüfen</li> </ul>
<b>5. Üben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ DFU-spezifische Arbeitsblätter zur Wortschatzerweiterung und -festigung</li> <li>▪ ritualisierte Wiederholungsübungen</li> <li>▪ regelmäßige Überprüfung des Erlernten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schüler wenden in Rollenspielen/ Präsentationen/ Wissensspielen das Erlernte an</li> <li>▪ Schriftliche und mündliche Wiederholungsaufgaben (Materialien stehen auf dem Server unter „Lehrer/DFU/DFU-Fächer“ zur Verfügung)</li> <li>▪ Stunden mit Schwerpunkt „Sicherung der Sprachkompetenz Deutsch“ zusätzlich zu Stunden mit Schwerpunkt „Inhaltliche Wiederholung und Sicherung“</li> </ul>
<b>6. Sprech- anlässe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ offene Fragen stellen</li> <li>▪ Schaubilder und Bilder einbinden</li> <li>▪ Raum für Meinungsäußerungen schaffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sprechanteil verstärkt an die Schüler abgeben (kooperative Lernformen)</li> </ul>
<b>7. Fehler- korrektur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ mündlich</li> <li>▪ schriftlich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ auf grammatikalisch korrekte Strukturen achten</li> <li>▪ so zeitnah wie pädagogisch-didaktisch sinnvoll, bei längeren Äußerungen des Schülers erst am Ende berichtigen (möglichst nicht unterbrechen)</li> <li>▪ bei Rückgabe von Klassenarbeiten, Tests, Aufsätzen: typische Fehler besprechen (anonymisiert)</li> <li>▪ Konferenzbeschluss vom 11.12.2007 zur Sprachrichtigkeit bei schriftlichen Leistungsüberprüfungen anwenden (siehe Anhang 1)</li> </ul>
<b>8. Selbst- ständiges Arbeiten</b>	<p>In jedem Fachraum:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ zweisprachige Wörterbücher</li> <li>▪ Duden</li> <li>▪ Deutsch als Fremdsprachen Großwörterbücher</li> <li>▪ differenzierte (DFU-)Materialien (Schrank)</li> <li>▪ Lernplakate</li> <li>▪ Wandtafeln</li> <li>▪ Schulplaner der SuS (siehe Anhang 4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ selbstständiges Nutzen der Hilfsmittel einfordern</li> </ul>



## **V. Evaluation**

Die DFU-Arbeit wird kontinuierlich mit den Fachkollegen evaluiert, sei es am Ende von Veranstaltungen zum Thema oder individuell nach kollegialen Unterrichtshospitationen (siehe Anhang 2). Außerdem wird in den Fachkonferenzen regelmäßig die alltägliche DFU-Praxis besprochen und gegebenenfalls evaluiert. Nach dem DSL-Einführungslehrgang zu Beginn des Schuljahres und dem OLK/ADLK-Lehrgang für neue Lehrkräfte erfolgt an der DSL im Sinne des Sandwich-Prinzips (erarbeiten-erproben-evaluieren) eine gemeinsame Reflexion über die ersten Erfahrungen mit Deutsch im Fachunterricht, auf deren Basis die Lehrkräfte ihr DFU-Repertoire erweitern.

Auch das DFU-Konzept soll einer regelmäßigen Evaluation unterliegen.

Dieses Konzept wurde im Juni 2015 aktualisiert.

Sigrid Forster (DFU-Koordinatorin) in Zusammenarbeit mit Ruth Correia (DaF-Koordination) und Barbara Neumann (Fachleitung Mathematik)

## **VI Anhänge:**

1. Beschluss über die Sprachrichtigkeit des Deutschen als allgemeines Unterrichtsprinzip aller Fächer
2. Beobachtungsbogen zu kollegialen Unterrichtshospitationen
3. Einheitliche Einführung von Verben und Nomen
4. Sprachliche Hilfen für die DFU-Fächer (Schulplaner)
5. Das Fünf-Phasen-Schema zur Texterschließung
6. Lesekompass
7. Vereinheitlichtes Versuchsprotokoll (Naturwissenschaften)

## **Anhang 1**

### **Beschluss über die Sprachrichtigkeit des Deutschen als allgemeines Unterrichtsprinzip aller Fächer vom 11.12.2007**

#### **Der deutschsprachige Fachunterricht ist auch Sprachunterricht.**

Den Schülerinnen und Schülern muss bewusst sein, dass die sprachliche Richtigkeit und Angemessenheit auch für die sachliche Richtigkeit im Blick auf Unterrichtsinhalte im Sachfach relevant ist und bewertet wird.

Die Sprachrichtigkeit fließt deshalb wie folgt in die Bewertung ein:

- Bei schriftlichen Leistungen, die zahlreiche Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit des Deutschen aufweisen, die jedoch die Verständlichkeit nur geringfügig beeinträchtigen, kann eine Notentendenz / 1 Punkt abgezogen werden.
- Bei schriftlichen Leistungen, die gehäufte Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit des Deutschen aufweisen, die zudem die Verständlichkeit deutlich beeinträchtigen, können 2 Notentendenzen / 2 Punkte abgezogen werden.
- Bei schriftlichen Leistungen, die massive Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit des Deutschen aufweisen, können drei Notentendenzen / 3 Punkte abgezogen werden.
- Zusatz: Die positive Entwicklung der Sprachkompetenz eines Schülers soll zu einer Anhebung der Note führen können.

#### ***Die Sprachrichtigkeit des Deutschen ist in allen Fächern relevant.***

Ergebnis: Der Antrag wurde bei einer Enthaltung einstimmig angenommen.

## Anhang 2

Deutsche Schule Lissabon



Escola Alemã de Lisboa

Datum: Stunde:	Fach:	Klasse:	Raum:
Fachlehrer:	Beobachter:	Thema:	

### Kriterienbogen für die Kollegiale Unterrichtshospitation

Bitte ankreuzen	Merkmal
	<b>Deutschkompetenz/DaF + DFU</b> z.B. Fremdsprachige SuS werden systematisch beim Spracherwerb unterstützt; Spracharbeitsphasen zielen auf angemessenes Deutsch und stellen Verständnis der Inhalte sicher (Anschreiben von Wortschatz, Vokabeltraining, Satzmuster als Beispiele, etc.) (BLI 4.5)
	<b>Differenzieren, Individualisieren</b> z.B. Der Unterricht berücksichtigt verschiedene Lerntypen und Potenziale der SuS (bei eigenverantwortlichem Arbeiten der SuS fördert/hilft die Lehrkraft einzelne/n Schüler/n), leistungsstarke SuS übernehmen Mentor-/Helferrolle, Lehrkraft gibt SuS differenzierte Rückmeldungen (BLI 7)
	<b>Methoden und Sozialformen</b> z.B. eigenverantwortliches Handeln der SuS wird gestärkt (z.B. SuS übernehmen Verantwortung für Organisation von Gruppenarbeiten), SuS lernen mit- und voneinander (Einsatz kooperativer Unterrichtsformen) (BLI 6)
	<b>Pädagogisches Klima und</b> Unterrichtsstörungen z.B. konsequentes Handeln der Lehrkraft bei Unterrichtsstörungen, Lob und Ermahnung angemessen eingesetzt (BLI 5.3)
	Sonstiges:

### Für den Besuch: Platz für Bemerkungen

Merkmal 1	
Merkmal 2	
Merkmal 3	
Merkmal 4	
Sonstiges	

## Ein kleiner Wegweiser fürs Feedback bei kollegialen Unterrichtshospitationen

Zunächst einmal: was macht ein Feedback so richtig schlecht?

- |  |                     |                                     |
|--|---------------------|-------------------------------------|
| ○ Unehrlichkeit                        | ○ Schleimerei       | ○ ein offener, persönlicher Angriff |
| ○ Besserwisserei                       | ○ Du, Du, Du        | ○ Selbstdarstellung                 |
| ○ mit Schlechtem anfangen und aufhören | ○ direkte Bewertung | ○ unsachliche Urteile               |

### Feedbackregeln:

Das Feedback wird gegeben zu:

JA	NEIN
Handlungen	Persönlichkeit

<u>Regeln für das <b>Geben</b> von Feedback:</u>	<u>Regeln für das <b>Nehmen</b> von Feedback</u>
- beschreibend	- zuhören
- konkret	- aktiv aufnehmen
- brauchbar	- positive Grundhaltung haben
- zur rechten Zeit	- Feedback als Chance sehen
- angemessen und akzeptierbar	- nicht sofort in Verteidigungshaltung gehen
- so viel Positives betonend wie möglich	

### Formulierungsvorschläge:

- Welcher Aspekt interessiert dich an der Stunde?
- Was sollen wir besprechen?
- Womit bist du zufrieden?
- Reicht dir das so?
- Gibt es noch andere Aspekte/Punkte, die wir besprechen sollen?
- Womit bist du nicht zufrieden?
- Was willst du verändern?
- Sollen wir über Alternativen nachdenken?
- Hast du Ideen?

JA	NEIN
Ich habe gesehen...	Du hast...
Hast du das auch so gesehen, empfunden, bemerkt?	Du wolltest ....

## Anhang 3

### Beispiele für den Tafelanschrieb bei der Einführung neuer Nomen und Verben

#### 1. NOMEN mit Artikel und Mehrzahl (Plural)

	mit Artikel	und Mehrzahl	Mehrzahlzeichen
a) <b>der</b>	- r	Wagen	-
	- r	Apfel	-"
	- r	Tisch	-e
	- r	Stuhl	-"e
b) <b>das</b>	- s	Mädchen	-
	- s	Telefon	-e
	- s	Rad	-"er
	- s	Kino	-s
	- s	Ergebnis	-se
c) <b>die</b>	- e	Tasche	-n
	- e	Lösung	-en
	- e	Lehrerin	-nen

#### 2. VERBEN in den drei folgenden Formen

Grundform (Infinitiv)	Vergangenheit (Präteritum)	3. Form (Partizip II)
machen	machte	hat gemacht
gehen	ging	ist gegangen
brennen	brannte	hat gebrannt
anzünden	zündete an	hat angezündet
konstruieren	konstruierte	hat konstruiert

## Anhang 4

### Sprachliche Hilfen für die DFU-Fächer (im Schulplaner)

Alle drei Adjektivdeklinationen in einem Schema				
	Singular			Plural
	Maskulinum	Neutrum	Femininum	
<b>NOM</b>	der junge Mann	das liebe Kind	die schöne Frau	die lauten Menschen
	ein junger Mann	ein liebes Kind	eine schöne Frau	laute Menschen
	junger Mann	liebes Kind	schöne Frau	laute Menschen
<b>AKK</b>	den jungen Mann	das liebe Kind	die schöne Frau	die lauten Menschen
	einen jungen Mann	ein liebes Kind	eine schöne Frau	laute Menschen
	jungen Mann	liebes Kind	schöne Frau	laute Menschen
<b>DAT</b>	dem jungen Mann	dem lieben Kind	der schönen Frau	den lauten Menschen
	einem jungen Mann	einem lieben Kind	einer schönen Frau	lauten Menschen
	jungem Mann	liebem Kind	schöner Frau	lauten Menschen
<b>GEN</b>	des jungen Mannes	des lieben Kindes	der schönen Frau	der lauten Menschen
	eines jungen Mannes	eines lieben Kindes	einer schönen Frau	lauter Menschen
	jungen Mannes	lieben Kindes	schöner Frau	lauter Menschen

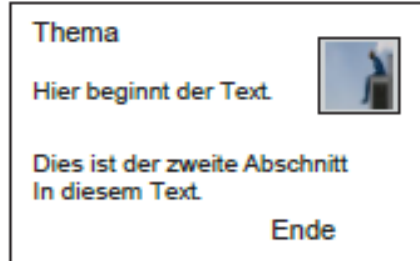
### Präpositionen

Üblicherweise steht eine Präposition mit **einem** bestimmten Kasus. Hierzu eine Übersicht

Präpositionen	Kasus	Merkhilfe
Bei - um - für - durch - ohne - gegen	immer AKK	"bufdog"
aus - bei - mit - von - zu - seit - nach - gegenüber	immer DAT.	gesungen nach der Melodie "Bruder Jakob"
auf - unter - vor - hinter - in - an - über - neben - zwischen	AKK. oder DAT.	Kopfpräpositionen
wegen - während - trotz - statt - außerhalb - innerhalb	immer Genitiv	

## Das Fünf-Phasen-Schema zur Texterschließung

### 1. Orientiere dich im Text



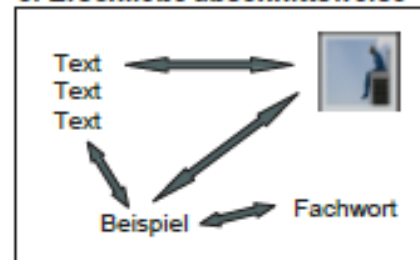
- Überfliege den Text
- Suche das Thema
- Suche zugehörige Bilder, Skizzen, Tabellen etc.
- Registriere Abschnitte
- Registriere Besonderheiten

### 2. Suche Verstehensinseln



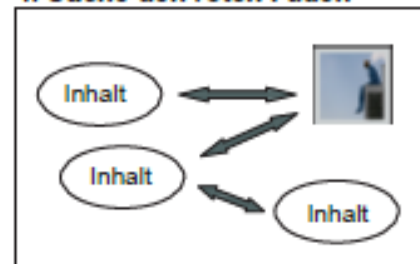
- Starte von dem, was du verstehst, nämlich den Verstehensinseln.

### 3. Erschließe abschnittsweise



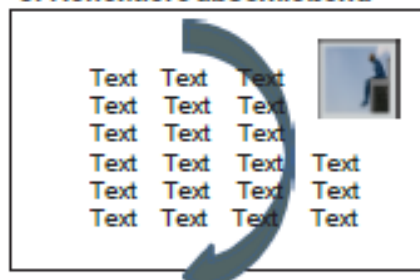
- Setze die Verstehensinseln zueinander in Beziehung und integriere sie mit dem, was du schon weißt.
- Hier gehst du detailliert und gründlich vor. Ein genaues Lesen und Mitdenken ist wichtig.
- Nutze Hilfsmittel, erstelle Schemata, formuliere um...

### 4. Suche den roten Faden




- Lies den Text noch einmal und verknüpfe die Abschnitte miteinander, sodass ein roter Faden erkennbar ist.
- Fasse den Text in wenigen Sätzen zusammen.

### 5. Reflektiere abschließend



- Überprüfe und reflektiere, was du verstanden hast.
- Schreibe einen eigenen Text.

 <h1>Lesekompass</h1>	 <h1>Lesekompass</h1>
 <p>Erwartungen</p> 	<p>Worum geht es in dem Text? Konzentriere dich auf Bilder, Überschriften, Besonderheiten...</p>
<p>Überfliegen</p>  	<p>Überfliege den Text! Was weißt du schon jetzt?</p>
<p>Inselhüpfen</p>  	<p>Lies Abschnitt für Abschnitt. Was hast du verstanden? (✓) Was ist noch unklar? (?)</p>
<p>Erforschen</p>  	<p>Lies den Text jetzt nochmal gründlich. Markiere geschickt. Stelle Zusammenhänge her.</p>
 <p>Auswertung</p> 	<p>Hast du den Text verstanden? Beantworte die Fragen. Mache eine Zusammenfassung. ...</p>
	



## Anhang 7

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

### Versuchsprotokoll

Thema: \_\_\_\_\_

1. Aufgabenstellung:

---

---

2. Vermutungen:

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

3. Material und Geräte:

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

4. Versuchsaufbau:

5. Durchführung:

---

---

---

---

6. Beobachtung:

---

---

---

---

7. Auswertung:

---

---

---

## Anfertigung eines Versuchsprotokolls

Im naturwissenschaftlichen Unterricht machen du oder dein Lehrer/deine Lehrerin Versuche. Zur ordnungsgemäßen Ausführung eines Experimentes gehört die Anfertigung eines schriftlichen **Versuchsprotokolls**.

Ein Versuchsprotokoll muss deutlich gegliedert werden, damit es übersichtlich ist. Dabei musst du folgendes beachten:

0. Beschrifte den Protokollkopf. Trage deinen Namen und das Datum ein. ' Wie heißt das Thema?
1. Formuliere kurz die **Aufgabenstellung** des Versuchs.
2. Überlege die möglichen Versuchsausgängen und trage sie in Vermutungen ein.
3. Stelle in Stichpunkten eine Liste der benutzten **Materialien** und **Geräten** zusammen, die du für das Experiment brauchst. Gib auch die verwendete Menge an.
4. Fertige eine Skizze von deinem **Aufbau** an. Dazu zeichnest du nur die wichtigen, für den Versuch wesentlichen Geräte ein. Beschrifte deine Zeichnung.
5. Was wird gemacht?  
Schildere deine Vorgehensweise für die **Durchführung** des Experimentes in einer sinnvollen Reihenfolge. Verwende zum Beispiel folgende Form:  
*Zuerst nimmt/ gibt man .... . Dann .... . Danach ... .*  
Verwende die unpersönliche Form „man“.
6. Setze beim Beobachten alle Sinne ein, bis auf den Geschmackssinn (Geschmackstests sind verboten). Du solltest dir dabei folgende Fragen stellen:  
Was sieht man? / Was riecht man? / Was fühlt man? / Was hört man?  
  
Beobachte konzentriert und aufmerksam. In dieser Zeit ruht die Arbeit am Protokoll. Trenne dabei die für die Fragestellung wichtigen von den unwichtigen Beobachtungen.  
  
Wenn das Experiment beendet ist, schreibst du als **Beobachtung** die Vorgänge in der richtigen Reihenfolge und in übersichtlicher Form auf. Verwende dafür ebenfalls die unpersönliche Form „man“.
7. Beantworte dann zur **Auswertung** die Fragen:  
Was habe ich herausgefunden? Erkläre die Beobachtung!

**Beobachtung** und **Auswertung** sind immer voneinander zu trennen!